

Ausstellungseröffnung am 11. Dezember
um 18 Uhr im Kulturhaus RomnoKher

WANDERAUSSTELLUNG

Genozid an Rom:nja auf dem Gebiet von Belarus, 1941 - 1944

Berichte über einen ignorierten Genozid

Der Genozid der deutschen Besatzer an Rom:nja ist im Gedächtnis der belarusischen sowie der deutschen Bevölkerung kaum verankert. Dabei war die Ermordung von Rom:nja ein elementarer Bestandteil des deutschen Vernichtungskriegs im Osten. Insbesondere die Erinnerung aus der Opferperspektive droht verloren zu gehen. Deswegen haben wir diese Ausstellung erarbeitet. Sie basiert auf Dutzenden von Interviews mit Zeitzeug:innen, die im Rahmen eines deutschbelarusischen Projektes, unter Teilnahme von Rom:nja wie NichtRom:nja, interviewt worden sind. Die Überlebenden bzw. deren Nachfahren berichten vom Leid, das ihnen widerfuhr, aber auch vom Widerstand, den sie oder ihre Angehörigen leisteten. Sie berichten von Kollaboration, aber auch von Solidarität durch ihre Nachbar:innen. Die Ausstellung ergänzt die zentralen Aussagen der Zeitzeug:innen mit Informationen zu den historischen Hintergründen, zu Überlebensstrategien, zur Rolle der Partisanenverbände

und zur Erinnerungspolitik in beiden Ländern nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung wurde im Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit der Belarusischen Roma Diaspora (der größten Selbstorganisation von Rom:nja in Belarus) und der Geschichtswerkstatt Leonid Lewin in Minsk produziert und vom Auswärtigen Amt sowie der Rosa Luxemburg-Stiftung gefördert. Sie besteht aus 20 Bannern im Format 2x1 Meter. Es gibt sie als Roll-Ups und als Klemmschienenposter. Wir leihen sie kostenlos (i.d.R. gegen Transportkostenerstattung) an interessierte Vereine und Institutionen aus, gerne liefern wir auch Broschüren zum Projekt und übernehmen einen inhaltlichen Part bei der Eröffnung.

Mehr Infos: www.genocideagainstroma.org



Bildungswerk für
Erinnerungsarbeit
und Frieden



Гісторычная акадэмія



Общественное
объединение
«Ромская диаспора»

